

Wenn der „Duke of Berkshire“ kuscheln will

Landwirt Johannes Erchinger hält acht Eber einer alten englischen Schweinerasse in seinem Freigehege



Einmal kuscheln, bitte: Die Eber der Rasse „Duke of Berkshire“ genießen die Streicheleinheiten von Landwirt Johannes Erchinger. BILDER: ORTGIES

Die Tiere sind nicht nur sehr anhänglich, sie geben auch ganz besonderes Fleisch. Ihre ersten Nachkommen wurden jetzt zu Schnitzel verarbeitet.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Schweinchenrosa ist an diesen Ebern nichts. Sie erinnern eher an das schwarze Schaf inmitten einer Herde. Der „Duke of Berkshire“ ist die älteste Schweinerasse Großbritanniens.

Acht dieser pracht-

vollen dunklen Eber stehen jetzt auch in Ostfriesland. Sie gehören zur Schweinehaltung von Johannes Erchinger in Logabirum. Seit einem Jahr sind sie da – und nun kommen die ersten Schnitzel von ihren Nachkommen auf den Tisch.

Das Fleisch gilt als eines der besten, das man von einem Schwein bekommen kann. Belgische Spitzenköche haben es sogar schon zum besten Schweinefleisch gewählt. „Der Geschmack ist enorm“, sagt auch Erchinger. Seit 20 Jahren züchtet er schon Schweine in Freilandhaltung. Insgesamt 15 Eber und 160 Sauen besitzt er. Seit

einem Jahr gehören auch acht „Dukes of Berkshire“ zur Herde.

Je vier dieser Eber stehen gemeinsam mit 20 bis 25 Sauen zusammen in einem weitläufigen Freigehege. „Die vier Eber sind zusammen aufgewachsen, sonst könnte man die nicht gemeinsam halten“, sagt Erchinger. Das gehe nur, weil die Tiere sich von klein auf kennen. Sie stammen alle von einem Züchter in den Niederlanden.

Auf dem Freigehege in Logabirum zeugen die Eber jetzt eigene Ferkel. „Wir kreuzen die mit unseren Sauen“, erklärt Erchinger. Der Nachwuchs ist für den „Handelshof“, eine Kette mit 16 Großmärkten für die Gastronomie, Hotellerie und den Handel.

Zwischen zehn und zwölf Ferkel bringt eine Sau pro Wurf auf die Welt. Großgezogen werden sie von dem Muttertier in kleinen Hütten auf dem Freigehege. Jeweils

rund 300 Quadratmeter stehen einer Sau und ihren Ferkeln zur Verfügung – wobei die kleinen Schweinchen auch gerne mal unter der Absperrung durchkrabbeln und die nahe Umgebung erkunden. „Sie kommen aber alle wieder zu ihrem Muttertier zurück. Die wissen genau, wo sie hingehören“, erklärt Schweineproduzent Erchinger. Nach vier Wochen werden Sau und Ferkel getrennt. Der Nachwuchs bezieht eine eigene Hütte mit Auslaufbereich. Rund 60 Ferkel leben in einer solchen mit Stroh ausgelegten Aufzuchtstätte.

Wenn die Ferkel elf Wochen alt sind, wiegen sie zwischen 25 und 30 Kilo. Dann werden sie zu einem Mastbetrieb in der Nähe von Bad Bentheim gebracht. „Dort werden sie in einem großen Strohstall gehalten, so dass sie sich weiter frei bewegen können“, sagt Erchinger.

Haben die Tiere ihr Schlachtgewicht erreicht, werden sie in der Nähe von Lohne geschlachtet. Bis dahin hätten die Schweine ein wirklich gutes Leben. „Wir betreiben hier aber keinen

Zoo, sondern eine Nutztierhaltung“, betont Landwirt Johannes Erchinger.

Dass es seinen Tieren in der Freilandhaltung gut gehe, könne man schon mit einem einzigen Blick auf den Ringelschwanz erkennen. Der ist nämlich, laut Niedersächsischen Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne), „ein anerkannter Indikator für das Tierwohl“. Pro Schwein mit intaktem Ringelschwanz wird seit diesem Jahr sogar eine Prämie von 16,50 Euro gezahlt.

Die Ringelschwänze des „Duke of Berkshire“ haben übrigens weiße Spitzen – ein unverkennbares Merkmal. Ebenso wie die weiße Nase und die weißen Füße. „Ansonsten sind die Tiere schwarz“, sagt Erchinger. Und sie sind unglaublich anhänglich. Kaum ist der Landwirt in dem Gehege, kommen sie angerannt und wollen gestreichelt werden – während die restlichen Sauen nur scharf aufs Futter sind. „Die Berkshires wollen kuscheln“, sagt Johannes Erchinger und verteilt Streicheleinheiten.



Schweinebestand
Für Unbefugte
Betreten verboten!
Füttern verboten!



Der „Duke of Berkshire“ lebt zusammen mit etwa 20 bis 25 Sauen auf einem Freigehege in Logabirum. Und obwohl er schwarz ist, sind auch seine Nachkommen niedliche rosa Ferkel. BILD: ORTGIES